

UWE SWARAT (Hrsg.), Wer glaubt und getauft wird ... Texte zum Taufverständnis im deutschen Baptismus, Kassel: Oncken 2. bearbeitete und aktualisierte Auflage 2010, kt., 223 S., ISBN 978-3-87939-157-8, € 12,95.

Für einen Außenstehenden mag es zunächst unverständlich erscheinen, wenn gerade im Baptismus über die Taufe diskutiert und gestritten wird. Bei näherem Hinsehen wird jedoch deutlich, dass nicht die Taufpraxis als solche im Blickpunkt der Auseinandersetzungen steht, sondern die Frage, was in der Taufe geschieht. Ist diese vor allem ein Akt des Bekenkens und damit ein Gehorsamsschritt des Täuflings oder ist diese nicht eher als ein Gnadenmittel anzusehen, also ein Handeln Gottes an dem, der sich taufen lässt? Oder gibt es gar vermittelnde Positionen?

Der vorliegende Band versammelt nun 17 wichtige Beiträge, die im Zeitraum zwischen 1956 und 2005 erschienen sind. Diese vermitteln einen guten Eindruck in dieser nicht nur für Baptisten so wichtigen Frage. Einige dieser Aufsätze wurden bereits 1994 in der ersten Auflage als „geheftetes Manuskript“ gemeinsam von Uwe Swarat und Günter Balders veröffentlicht. Sie spiegeln die Situation wider, dass man im deutschsprachigen Baptismus zwar ein gemeinsames Glaubensbekenntnis hatte, das aber ausgerechnet im Paragraphen über die Taufe in Ost- und Westdeutschland einen deutlichen Dissens markierte. Nach der Wiedervereinigung der beiden Bünde gab es eine intensive Diskussion darüber, wie man nun zu einer von allen Beteiligten getragenen Formulierung kommen könne. Diese wurde dann 1995 nach z. T. kontroverser Debatte vom Bundesrat verabschiedet. Eine hilfreiche Einführung in diese Thematik und eine Synopse der verschiedenen Texte befindet sich im Anhang auf den Seiten 197-213. Der historische Beitrag von Balders führt zudem vor Augen, wie die Diskussion um die Taufe bereits ihren Niederschlag in den frühen Bekenntnissen des deutschen Baptismus gefunden hat.

Dass die Frage nach dem, was in der Taufe geschieht, auch nach 1995 nicht zur Ruhe gekommen ist, zeigte sich ja spätestens seit der Veröffentlichung des Konvergenzdokumentes der Bayerischen Lutherisch-Baptistischen Arbeitsgruppe. Folgerichtig ist m. E. auch der sehr pointierte Beitrag von Kim Strübind („Ist die Taufe ein ‚Gehorsamsschritt?‘“) mit in die Sammlung aufgenommen worden, der die unterschiedlichen Auffassungen mit gelegentlich scharfen Worten klar umreißt.

Manch einer befürchtet, dass in der anhaltenden Auseinandersetzung nur Altbekanntes ständig wiederholt wird. Die Beiträge der beiden Elstaler Professoren Uwe Swarat und André Heinze sowie des Oxforder Theologen Paul Fiddes lassen erkennen, wie sich im Laufe einer Diskussion neue Fragestellungen ergeben, deren Erörterung neuen Erkenntnisgewinn versprechen. So geht z. B. Swarat der Frage nach, wie der – gerade im freikirchlichen Bereich emotionale – Sakramentsbegriff differenziert verstanden werden kann.

So gesehen dokumentiert der vorliegende Band nicht nur eine Diskussion in der Vergangenheit, sondern lädt zu eigenem Nachdenken ein und fordert auf, sich selbst in dieser wichtigen Frage eine eigene Position zu erarbeiten.

Michael Schröder, Jahnstraße 49-53, 35716 Dietzhölztal